

Научно-информационный бюллетень Сектора произведений К. Маркса и Ф. Энгельса. [Hrsg.:] Институт марксизма-ленинизма при ЦК КПСС, Москва 1958ff.

Die Vielfalt und der innere Zusammenhang der editorischen Probleme und Forschungsaufgaben bei der Herausgabe der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus macht spezifische Publikationsreihen notwendig, in denen sich der Prozeß dieser Arbeit widerspiegelt. Ein solches Bedürfnis bildete sich bezeichnenderweise schon in einer sehr frühen Etappe der Editionsarbeit heraus. Hier sei nur darauf verwiesen, daß bereits 1926 der Versuch unternommen wurde, ein Bulletin des Marx-Engels-Instituts herauszugeben – allerdings erschien von ihm nur eine Nummer. Aber in den Jahren davor veröffentlichte das Lenin-Institut zwei Nummern seines Bulletins.¹ In der Literatur findet man auch Angaben über die Existenz eines „Bulletins des Archivs des Marx-Engels-Instituts“.² Da es jedoch noch an entsprechenden Erfahrungen bei der Publikation von Arbeiten der Klassiker des Marxismus-Leninismus mangelte, konnten derartige Reihen keinen langen Bestand haben, zumal viele Probleme der Marx-Engels- und Lenin-Forschung, darunter auch wissenschaftlich-editorische Fragen, in anderen Periodika, wie zum Beispiel in den „Jahrbüchern des Marxismus“, behandelt wurden.

Eine neue Etappe in der Veröffentlichung von Arbeiten der Klassiker des Marxismus begann mit der 2. Ausgabe der Werke von Karl Marx und Friedrich Engels, die das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU besorgte. Ursprünglich sollte sie dreißig Bände umfassen, wobei von vornherein beabsichtigt war, einen Teil der Werke, besonders die Frühschriften, außerhalb der Reihe zu veröffentlichen. Im Laufe der Arbeit „stellte sich bald die Unzulänglichkeit des Auswahlprinzips“³ heraus, und es wurde festgelegt, die Ausgabe zu erweitern. Sie

erschien nun in fünfzig Bänden und beinhaltet alle auch nur in irgendeiner Form abgeschlossenen Werke, Schriften und Artikel, die Briefe und Briefentwürfe von Marx und Engels sowie ihre wichtigsten vorbereiteten Materialien.

Mit der Vervollkommnung der Ausgabe wurde auch der Apparat erweitert und inhaltlich vertieft. Das setzte gründliche und komplizierte Forschungen voraus, und zugleich war es notwendig, diese Arbeit zu verallgemeinern, ihre Ergebnisse festzuhalten und Erfahrungen auszutauschen. Hinzu kommt, daß sich damals die Marx-Engels-Forschung als selbständiges Gebiet innerhalb der Gesellschaftswissenschaften, als eine Richtung mit eigener Methodik wissenschaftlichen Arbeitens, mit spezifischen Formen der Arbeitsorganisation und schließlich mit einem spezifischen Herangehen an den Forschungsgegenstand herauszubilden begann. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, nicht nur theoretische und methodologische Probleme der Marx-Engels-Forschung zu untersuchen, sondern auch entsprechende wissenschaftliche Kader für die praktische Arbeit an der Herausgabe der Werke der Klassiker auszubilden.

Erforderlich wurde auch ein spezielles Publikationsorgan, das zur Lösung der Aufgaben beitragen und in dem sich der Gesamtprozeß der Arbeit an dieser Ausgabe widerspiegeln sollte. Zu einem solchen Organ entwickelte sich das „Научно-информационный бюллетень Сектора произведений К. Маркса и Ф. Энгельса“, dessen erste Nummer im Herbst 1958 erschien.⁴ Im Vorwort definierte die Redaktion seine Aufgabe dahingehend, die wissenschaftlichen Ergebnisse des Sektors zu verallgemeinern, die Methodik der Forschungsarbeit in Verbindung mit der Vorbereitung der Bände der Marx-Engels-Ausgabe zu behandeln und das Kollektiv mit den „großen und kleinen wissenschaftlichen Entdeckungen von Mitarbeitern des Sektors“ (Бюллетень 1, стр. 2) bekanntzumachen. Die Materialien des Bulletins sollten „Mitteilungen über neuentdeckte Artikel und Anmerkungen, über Manuskripte von Marx und Engels, Probleme der Übersetzung einzelner Termini und schwieriger Stellen, neue Fakten zur Biographie von Marx und Engels sowie aus der Geschichte der Arbeiter- und demokratischen Bewegung, die bei der Arbeit an den Bänden entdeckt wurden“ (Бюллетень 1, стр. 3) enthalten und behandeln. Die Redaktion wollte nicht in erster Linie theoretische Aufsätze publizieren, sondern strebte „kurze Forschungsskizzen zu einem relativ enggefaßten Thema, wissenschaftliche Anmerkungen, Mitteilungen über ein konkretes Ergebnis, zu einem Aspekt der Arbeit des einen oder anderen Mitarbeiters“ (Бюллетень 1, стр. 4) als typische Beitragsformen an.

Diese Hauptaufgaben und Prinzipien des Bulletins haben im großen und ganzen bis heute ihre Gültigkeit behalten, wenn auch durch neue

Erkenntnisse bei der Arbeit an der Herausgabe der Werke von Marx und Engels Korrekturen an ihnen vorgenommen wurden. Die Stabilität in den Grundzügen des Bulletins beweist, daß damit ein insgesamt gelungener Modus für eine Ausgabe gefunden wurde; hier werden über Einzelfakten hinaus bestimmte Verallgemeinerungen getroffen und konkrete Untersuchungen zu Bausteinen für ein Gebäude, das die Herausbildung und Entwicklung der marxistischen Lehre manifestiert.

Parallel zum Bulletin begann die Herausgabe von Sammelbänden, in denen grundlegende wissenschaftliche Beiträge zu Problemen der Marx-Engels-Forschung erschienen. Das erklärt zum Beispiel auch, weshalb in den ersten Jahren kaum umfangreiche Aufsätze verallgemeinernden Charakters im Bulletin zu finden sind.

In der Anfangsetappe standen methodologische und methodische Fragen der Arbeit an der 2. Ausgabe der Marx-Engels-Werke im Mittelpunkt des Bulletins, wobei es vor allem um Autorschaftsuntersuchungen an neu gefundenen beziehungsweise bislang noch nicht identifizierten Schriften ging (siehe unter anderem Sofia Lewiowa – Бюллетень 1; Boris Krylow – Бюллетень 1; Olga Waljewa – Бюллетень 2 und 4; Lew Golman – Бюллетень 4). Das beinhaltete auch den Meinungsstreit mit Wissenschaftlern, die unbegründeterweise bestimmte Artikel Marx zuschrieben (siehe Anastasia Worobjowa – Бюллетень 3). Außerdem standen textologische und terminologische Probleme (siehe Lew Golman – Бюллетень 1; Anastasia Dergunowa – Бюллетень 4; Antonina Korotejewa – Бюллетень 7; Irina Bach – Бюллетень 9) und Fragen der Arbeit am wissenschaftlichen Apparat der Ausgabe (siehe Nikita Kolpinski – Бюллетень 1; Sonja Sinowjewa – Бюллетень 2; Klawdia Konnowa – Бюллетень 9) zur Diskussion.

Bereits in den ersten Nummern erschienen Artikel über neue Dokumente und Fakten aus der Geschichte der Arbeiter- und demokratischen Bewegung (siehe Jefim Kandel – Бюллетень 2; Lew Golman – Бюллетень 2; Nikita Kolpinski – Бюллетень 3) oder solche, die sich mit der Wirkungsgeschichte von Werken der Begründer des Marxismus in der Arbeiterbewegung befassen (siehe Inna Ossobowa – Бюллетень 8; Larissa Miskewitsch – Бюллетень 8; Irina Bach – Бюллетень 9). Und schließlich begann das Bulletin mit der Veröffentlichung umfangreicher wissenschaftlicher Aufsätze, die sowohl ihrem Inhalt als auch ihrer Form nach dem Niveau einer soliden wissenschaftlichen Zeitschrift entsprachen (siehe zum Beispiel Nikita Kolpinski – Бюллетень 5; Walentina Smirnowa – Бюллетень 5; Lew Golman – Бюллетень 9).

Somit hatten sich bereits in den ersten zehn Nummern die Charakteristika dieser Reihe herausgebildet, die – mit gewissen Korrekturen – ihr Profil bis heute bestimmen.

Ungeachtet seines sehr spezifischen Charakters und des eng begrenzten Verbreitungsradius – das Bulletin erscheint in reprographischer Form in 250 Exemplaren und gelangt nicht zum Verkauf – wurde es in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Kenntnis genommen und in mehreren Rezensionen besprochen.⁵ Darin wurde festgestellt, daß die Ausgabe zeige, welche mühevollen Kleinarbeit hinter jeder Veränderung eines Datums oder Titels, hinter der Präzisierung eines Ortes, in dem Marx oder Engels einen Artikel verfaßt haben, beziehungsweise hinter anderen Fakten steckt. Zugleich wurde hervorgehoben, wie wichtig auch in diesem Rahmen fundierte, grundlegende Aufsätze zu theoretischen Fragen des Marxismus sind.

Und in der Tat, je weiter die Arbeit an der 2. Ausgabe der Marx-Engels-Werke voranschritt, desto häufiger erschienen im Bulletin solche Beiträge. Hier sollen nur die Arbeiten von Georgi Bagaturija „Die ‚Thesen über Feuerbach‘ und ‚Die deutsche Ideologie‘“ sowie von Witali Wygodski „Die Reifekriterien der ökonomischen Theorie von Karl Marx in verschiedenen Etappen ihrer Entwicklung“ aus dem Bulletin 12 genannt werden. Bagaturija analysierte einen der wichtigsten Abschnitte in der Herausbildung der marxistischen Philosophie, während das von Wygodski untersuchte Problem auch deshalb grundsätzliche Bedeutung hat, weil es eine Voraussetzung für die Bestimmung der Reifekriterien der anderen Bestandteile der marxistischen Theorie ist. Das erweist sich wegen der zeitlichen Ungleichmäßigkeit ihrer Herausbildung als besonders wichtig, aber auch als besonders kompliziert.

Die Artikel des Bulletins waren in den sechziger und siebziger Jahren nicht nur engstens mit der Editionsarbeit des Marx-Engels-Sektors verbunden, sie trugen ebenso zur Entstehung bedeutsamer wissenschaftlicher Arbeiten bei. Diese behandelten zum Beispiel die Geschichte der I. Internationale als einer wichtigen Etappe der Vereinigung des Marxismus mit der Arbeiterbewegung sowie das Wirken von Marx und Engels in dieser proletarischen Organisation. Unterstützt und in vielfältiger Weise angeregt wurden sie durch die Schaffung einer soliden Quellenbasis: die Veröffentlichung der zu dieser Periode gehörenden Arbeiten und Briefe von Marx und Engels innerhalb der Werkausgabe sowie das Erscheinen der früher nicht zugänglichen Protokolle des Generalrats der I. Internationale im Original und in russischer Übersetzung. Diesem Thema war die gesamte Nummer 11 des Bulletins gewidmet, womit die Herausgabe thematisch gestalteter Hefte begann.⁶ Im ersten Jahrzehnt des Bestehens des Bulletins nimmt die Geschichte der Internationalen Arbeiterassoziation generell einen bedeutenden Platz ein, wobei insbesondere die führende Rolle von Marx und Engels in dieser Organisation von verschiedenen Seiten untersucht wurde.

Besonderes Augenmerk galt der Periode der Gründung und Konstitu-

ierung der I. Internationale und der Entstehungsgeschichte ihrer wichtigsten programmatischen Dokumente (siehe Walentina Smirnowa – Бюллетень 5, 15, 17 und 37; Irina Bach – Бюллетень 9 und 16; Waleria Kunina – Бюллетень 9). Einige Artikel befaßten sich mit der Arbeit der lokalen Sektionen der IAA und ihrer Anleitung durch den Generalrat (siehe Irina Bach – Бюллетень 5; Eleonora Wilchowtschenko – Бюллетень 5; Tatjana Wassiljewa – Бюллетень 11; Lew Golman – Бюллетень 12; Walentina Ostrikowa – Бюллетень 34; Marina Doroschenko – Бюллетень 39; Tatjana Tschikilewa – Бюллетень 40). Andere Beiträge erschienen zur Pariser Kommune und zur internationalen Solidaritätsbewegung mit ihr (siehe Irina Bach – Бюллетень 4, 21 und 23; Waleria Kunina – Бюллетень 4, 6 und 12; Felix Rjabow – Бюллетень 6, 10, 11 und 20; Nikita Fedorowski – Бюллетень 21, 23 und 32). Die Ergebnisse dieser Untersuchungen waren eine wesentliche Unterstützung für die Vorbereitung der umfassenden dreibändigen Geschichte der I. Internationale, die von 1964 bis 1968 herauskam.

Beginnend mit der zweiten Hälfte der sechziger und besonders seit Anfang der siebziger Jahre, bestimmten Probleme den Inhalt des Bulletin, die mit dem Erscheinen von elf Zusatzbänden zur 2. Ausgabe, mit dem Beginn der Arbeit an den „Collected Works“ in fünfzig Bänden sowie – und das ist das Wichtigste – mit den Vorbereitungen zur MEGA zusammenhängen. Diese Hauptrichtungen unserer Editionsarbeit beeinflussten sowohl Charakter und Inhalt der wissenschaftlich-methodischen Materialien als auch die Thematik der Artikel.

Die Marx-Engels-Forscher der Sowjetunion und der DDR wurden durch die MEGA vor einen ganzen Komplex von Problemen gestellt, die mit der Ausarbeitung der Editionsprinzipien, mit den Arbeitsmethoden zur Lösung der spezifischen Aufgaben der Ausgabe, mit der Überprüfung von Archiven und Bibliotheken zur Auffindung von Dokumenten und Materialien und anderem zusammenhängen. Die Notwendigkeit, gemeinsame Positionen zwischen den Wissenschaftlern des IML beim ZK der KPdSU und des IML beim ZK der SED zu erarbeiten, sowie die Bedeutung eines ständigen Austausches ihrer Arbeitserfahrungen ließen auch in der DDR Publikationsreihen entstehen, die dem Informationsbulletin des Marx-Engels-Sektors ähnlich sind. Das sind vor allem die seit 1977 regelmäßig im IML Berlin erscheinenden „Beiträge zur Marx-Engels-Forschung“,⁷ die „Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und die „Marx-Engels-Forschungsberichte“ der Karl-Marx-Universität Leipzig. Diese beiden Hochschuleinrichtungen gehören mit zu den Kooperationspartnern der Herausgeberinstitute der MEGA.

Im Bulletin werden Fragen der Veröffentlichung des Nachlasses von Marx und Engels insgesamt, hauptsächlich aber Probleme jener Abtei-

lungen und Bände der MEGA untersucht, die den sowjetischen Wissenschaftlern unmittelbar obliegen. Daher nehmen Materialien der Abteilung III und IV einen bedeutenden Raum ein. Hier sind vor allem die inhaltsreichen Aufsätze von Sofia Lewiowa über die Bedeutung der Arbeit an den Manuskripten in der Vorbereitungsphase eines MEGA-Bandes (siehe Бюллетень 21) sowie die interessante Serie unter dem Titel „Wissenschaftliches Laboratorium der MEGA“ (siehe Бюллетень 25) zu nennen. Die Prinzipien der Veröffentlichung von Exzerpten werden in den Aufsätzen von Nelly Rumjanzewa (siehe Бюллетень 20 und 26) und Larissa Miskewitsch (siehe Бюллетень 28) behandelt. Über die Suche nach den Manuskripten und dem literarischen Nachlaß von Marx und Engels überhaupt berichtet Boris Rudjak im Bulletin 19. In dem Maße, wie die Herausgabe der MEGA-Bände voranschritt, erschienen Artikel, in denen die geleistete Arbeit analysiert und verallgemeinert, die in den Bänden enthaltenen neuen Materialien untersucht und in die Geschichte des Marxismus eingeordnet wurden, wie es in den Aufsätzen von Sofia Lewiowa (siehe Бюллетень 29 und 31), Galina Golowina (siehe Бюллетень 31) und Nelly Rumjanzewa (siehe Бюллетень 35) geschehen ist. Natalja Kalinina nutzte die Briefe des Vaters an Friedrich Engels als biographische Quelle, um über Engels' Leben in Manchester zu berichten (siehe Бюллетень 40), und einen wichtigen Beitrag zur Entstehungsgeschichte der „Deutschen Ideologie“ leistete Galina Golowina (siehe Бюллетень 33). Über die Veröffentlichung des ökonomischen Nachlasses der Begründer des Marxismus in der MEGA fand im Marx-Engels-Sektor ein Rundtisch-Gespräch statt, dessen Materialien im Heft 38 erschienen. Dabei wurde deutlich, wie bei der Herausgabe der MEGA einige prinzipielle Fragen gelöst werden müssen, die zum Wesen der ökonomischen Lehre des Marxismus und ihrer Geschichte gehören. Die Arbeit an der MEGA und, in bestimmtem Maße, auch an den „Collected Works“ erforderte eine systematische Überprüfung ausländischer Bibliotheken und Archive, um die für die editorische Arbeit erforderlichen Dokumente und Materialien aufzufinden und dadurch einzelne Momente im Leben und Wirken von Marx und Engels zu präzisieren. Über diese Arbeit informierte das Bulletin regelmäßig, so in den Artikeln von Sofia Lewiowa über Nachforschungen und Funde in Bibliotheken und Archiven der BRD und im Internationalen Institut für Sozialgeschichte in Amsterdam (siehe Бюллетень 20 und 31), von Witali Wygodski und Larissa Miskewitsch über die Arbeit in Bibliotheken von Manchester und London (siehe Бюллетень 35 und 40) sowie von Antonina Korotejewa (siehe Бюллетень 37) und Lew Tschurbanow (siehe Бюллетень 35) über ihre Studien in Archiven und Bibliotheken von Brüssel.

Die Arbeit an der Marx-Engels-Werkausgabe in englischer Sprache hat ihre Besonderheiten. Man stützte sich naturgemäß auf die bereits

vorliegenden Ausgaben in russischer und deutscher Sprache und berücksichtigte die dabei gesammelten Erfahrungen, ging jedoch in Anbetracht des künftigen Leserkreises in vielerlei Hinsicht eigene Wege. Über Merkmale und Besonderheiten der „Collected Works“ berichteten zum Beispiel Galina Woitenkowa, Walentina Smirnowa und Lew Tschurbanow, die im Bulletin 32 ihre Erkenntnisse bei der Vorbereitung der ersten Bände dieser Ausgabe dargelegt haben. Andere Artikel und Mitteilungen befassen sich mit weitergehenden Verallgemeinerungen der Arbeit über einzelne Bände hinaus oder stellen neue, im Verlauf der Vorbereitungsarbeiten aufgefundene Materialien vor (siehe Walentina Smirnowa – Бюллетень 28; Irina Schikanjan – Бюллетень 30; Galina Woitenkowa – Бюллетень 39).

Richtung und Inhalt der seit Mitte der siebziger Jahre für das Bulletin verfaßten theoretischen Aufsätze wurden in hohem Maße durch den in dieser Zeit herausgegebenen literarischen Nachlaß von Marx und Engels bestimmt. Daher war es kein Zufall, daß Artikel zur politischen Ökonomie einen zentralen Platz einnahmen. Die Veröffentlichung der verschiedensten Vorarbeiten zum „Kapital“, wie der „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“, aber auch vieler bislang erstmals der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgestellter Materialien – hier seien nur die Teile des Manuskripts 1861–1863, das den zweiten Entwurf des „Kapitals“ darstellt, genannt – in den Zusatzbänden der 2. Ausgabe der Marx-Engels-Werke sowie die Edition der Bände der Zweiten Abteilung der MEGA konfrontierten die Wissenschaftler mit einem ganzen Komplex von Fragen. Sie hingen zum einen mit der Datierung der Manuskripte und deren Anordnung, zum anderen mit der Bestimmung ihres Stellenwerts in der Geschichte der Entstehung und Entwicklung der ökonomischen Lehre des Marxismus zusammen.

Hier soll nur auf die informative und anregende Diskussion zu den ökonomischen Manuskripten von Marx, die er von Februar 1859 bis August 1861 verfaßte, hingewiesen werden (siehe die Polemik zwischen Larissa Miskewitsch und Wladimir Bruschlinski in den Heften 30, 31 und 33 sowie den verallgemeinernden Aufsatz von Witali Wygodski in Nummer 37). Andere Materialien analysieren einzelne Probleme der Entstehung und Entwicklung der ökonomischen Theorie des Marxismus, beginnend mit den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts (siehe Michail Ternowski – Бюллетень 31; Alexander Syrow – Бюллетень 33; Jewgeni Scherschakow – Бюллетень 36), über die Arbeiten der fünfziger Jahre (siehe Ljudmila Wassina – Бюллетень 35; Alexander Tschepurenko – Бюллетень 40) bis hin zur Untersuchung von Problemen der politischen Ökonomie im „Anti-Dühring“ durch Friedrich Engels (siehe Witali Wygodski – Бюллетень 32).

Wertvolle verallgemeinernde Arbeiten erschienen auch zu anderen

Aspekten der Geschichte des Marxismus, in erster Linie zu theoretischen Problemen der Arbeiterbewegung. Das sind die ihrem Umfang nach kleinen, aber tiefgründigen Untersuchungen von Irina Bach über die Herausbildung des Klassenbewußtseins des Proletariats und des revolutionär gesinnten Kleinbürgertums (siehe Бюллетень 20 und 21), die gedankenreichen Aufsätze Lew Golmans über die Genesis solcher außerordentlich wichtiger Kategorien des historischen Materialismus wie der Lehre von der welthistorischen Rolle des Proletariats und der Konzeption der permanenten Revolution (siehe Бюллетень 23 und 26), Waleria Kuninas über die Weiterentwicklung der marxistischen Methodologie zur Erforschung der Arbeiterbewegung durch Lenin (siehe Бюллетень 35) sowie Nikita Fedorowskis über die Aneignung der Theorie des Marxismus durch das Proletariat (siehe Бюллетень 32).

Konkrete Fragen der Geschichte der Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts fanden ihren Niederschlag im Bulletin vor allem im Zusammenhang mit der Arbeit an der MEGA, besonders ihrer Dritten, der Briefabteilung, sowie an dem gemeinsam mit Wissenschaftlern des IML beim ZK der SED erarbeiteten dreibändigen Werk „Der Bund der Kommunisten. Dokumente und Materialien“. Zu diesem Themenkomplex gehören die Aufsätze von Jakow Rokitjanski (siehe Бюллетень 20 und 25) und Galina Golowina (siehe Бюллетень 38), wie auch die Artikel zur Geschichte der I. Internationale, von denen Inna Ossobowas im Heft 36 und Walentina Smirnowas im Heft 37 zu erwähnen sind, und schließlich die zahlreichen Publikationen über die Kampfgefährten von Marx und Engels, über führende Persönlichkeiten der Arbeiter- und der demokratischen Bewegung des 19. Jahrhunderts.

Biographische Beiträge über Mitstreiter der Begründer des Marxismus sind eine feste Tradition des Bulletins, die bereits mit seinen ersten Nummern begann. Sie befassen sich mit dem theoretischen und praktischen Wirken der Freunde von Marx und Engels sowie mit ihrer Tätigkeit zur Propagierung der Ideen des Marxismus und berühren auch die persönlichen Beziehungen zwischen ihnen. Tamara Artemjewa publizierte über Abraham Jacoby (siehe Бюллетень 5) und Paul Lafargue (siehe Бюллетень 13, 15 und 18), Inna Ossobowa über Johann Philipp Becker (siehe Бюллетень 22 und 23) und Wilhelm Eichhoff (siehe Бюллетень 12), Welta Pospelowa über Joseph Weydemeyer (siehe Бюллетень 7) und Adolf Cluß (siehe Бюллетень 37) und Waleri Fomitschew über Johann Georg Eccarius (siehe Бюллетень 28 und 30). Hervorhebenswert ist der Aufsatz Wera Morosowas über Wilhelm Steffens im Heft 40 des Bulletins, da dessen Biographie bislang praktisch unbekannt war. Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die Materialien über Ernst Dronke (siehe Irina Hundt – Бюллетень 38), Eleanor Marx-Aveling (siehe Alexander Batutin – Бюллетень 36), Louis Kugelmann (siehe Anna

Urojewa – Бюллетень 8) und Moses Heß (siehe Jakow Rokitjanski – Бюллетень 27).

Ein weiteres kontinuierlich behandeltes Thema des Bulletins lautet „Die Begründer des Marxismus und das revolutionäre Rußland“. Über die dokumentarische Basis zur Erforschung dieser Problematik schrieben Anastasia Worobjowa (siehe Бюллетень 19, 22, 25 und 27) und Marina Gladyschewa (siehe Бюллетень 26) in einer ganzen Reihe von Artikeln und Mitteilungen. Mit den Beziehungen von Marx und Engels zu progressiven Persönlichkeiten Rußlands befassen sich ebenfalls mehrere Arbeiten. Dem Einfluß ihrer Ideen auf die Ansichten Pawel Wassiljewitsch Annenkows gehen die fundierten Aufsätze von Walentina Smirnowa im Bulletin 26 und Irina Konobejewskaja im Heft 27 nach, während Irina Bach bereits in Nummer 13 die Verbindungen von Marx zu russischen Revolutionären untersucht hatte. Eine Reihe konkreter und sehr gehaltvoller Mitteilungen über die Herausgabe und Verbreitung der Werke der Begründer des Marxismus im vorrevolutionären Rußland entstammen der Feder von Maija Dworkina (siehe Бюллетень 24, 26, 27, 32 und 35); auch Walentina Smirnowa (siehe Бюллетень 13) und Matrena Lasarewa (siehe Бюллетень 15) schrieben dazu. Aufmerksamkeit verdient ebenso die Arbeit von Tatjana Archangelskaja im Bulletin 22 über Lew Tolstois Interesse an den Ideen von Marx und über seine Randbemerkungen auf dem Exemplar des „Kapitals“, das in der Privatbibliothek des Schriftstellers aufbewahrt wird.

Allerdings möchte man im Bulletin – bei aller Bedeutung der zu diesem Thema veröffentlichten Materialien – systematischere und eingehendere Untersuchungen dieses wichtigen Aspektes der Geschichte des Marxismus, vor allem tiefere theoretische Analysen finden.

Einen wichtigen Beitrag leistet das Bulletin auch bei der Veröffentlichung von Dokumenten über Leben und Wirken von Marx und Engels. Natürlich ist dies nicht sein Hauptanliegen, denn hierfür gibt es spezielle Publikationen. Einige Materialien jedoch, die bei der Arbeit an den Werken der Begründer des Marxismus entdeckt wurden, sind im Bulletin erschienen: Das sind eine bislang unbekannte Anmerkung von Marx zu Engels' Arbeit „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei“ (siehe Nadeshda Beloussowa – Бюллетень 25) sowie eine Notiz von Marx in einem seiner Bonner Hefte von 1842 (siehe Nelly Rumjanzewa – Бюллетень 25). Das sind auch Engels' außerordentlich interessante Marginalien in einem Buch von Georg Adler zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Deutschland (siehe Jakow Rokitjanski – Бюллетень 23). Die Nummer 27 druckte die Übersetzung eines aus England erhaltenen Artikels von Alfred Lawrence über drei unveröffentlichte Dokumente von Karl Marx ab, die dieser 1883 während seines Aufenthalts auf der Insel Wight verfaßte, und im Heft 18 war die Über-

setzung einer literaturkritischen Artikelserie von Jenny Marx erschienen, die Maija Kotschetkowa und Inna Ossobowa besorgten.

Des weiteren wurden dokumentarische Materialien über die Verbindungen der Begründer des Marxismus nach Rußland (siehe Anastasia Worobjowa – Бюллетень 19) veröffentlicht sowie die Notizen von Marx und Engels auf den Briefen, die sie von 1844 bis 1848 erhalten hatten (siehe Jakow Rokitjanski – Бюллетень 29). Die letzte Dokumentenpublikation erschien 1978 im Bulletin, wo unbekannte Erinnerungen Wilhelm Weitlings abgedruckt sind (siehe Olga Worobjowa/Jakow Rokitjanski – Бюллетень 31). Das hängt wahrscheinlich mit dem Beginn der Herausgabe des „Marx-Engels-Jahrbuches“ zusammen, das eine spezielle Rubrik „Dokumente und Materialien“ enthält.

Bei der Edition der Werke von Marx und Engels müssen all jene Quellen aufgespürt und untersucht werden, die sie zu ihren Erkenntnissen führten und ihren Thesen zugrunde lagen. Diese Arbeit zeigt einerseits, auf welchem riesigem empirischem Material die marxistische Theorie insgesamt sowie einzelne ihrer Leitsätze basieren, und andererseits, daß die Schlußfolgerungen von Marx und Engels aus den von ihnen benutzten Quellen um vieles tiefgründiger und weitreichender waren als die ihrer Vorgänger.

Einige Materialien befassen sich mit der Quellenbasis wichtiger Werke der Begründer des Marxismus, wie des „18. Brumaire des Louis Bonaparte“ (siehe Natalja Kudrjaschowa – Бюллетень 34) und des „Bürgerkriegs in Frankreich“ (siehe Felix Rjabow – Бюллетень 3; Susanna Manewitsch – Бюллетень 36). Jakow Rokitjanski (siehe Бюллетень 24) und Irina Schikanjan (siehe Бюллетень 30) zeigen in ihren Artikeln, mit welchem Ziel und welcher Richtung Engels die Fakten und Ideen aus den Schriften seiner Vorgänger nutzte und welchen Riesenschritt nach vorn er bei der Verarbeitung dieses Wissens tat. Es erschienen auch mehrere Aufsätze über die konkreten Quellen für einige Artikel und Briefe der Begründer des Marxismus (siehe zum Beispiel Walentina Smirnowa – Бюллетень 24 und 30; Konstantin Selesnjew – Бюллетень 26; Felix Rjabow – Бюллетень 33; Nikita Kolpinski – Бюллетень 40).

Anfang der siebziger Jahre begann das Bulletin, recht kontinuierlich Beiträge zur Kritik der modernen bürgerlichen, reformistischen und revisionistischen Verfälschung des Marxismus zu veröffentlichen. Es handelt sich dabei vornehmlich um Überblicksartikel, die sich mit der Entstellung einzelner Seiten der marxistischen Theorie befassen. Dazu gehören Marianna Sokolowas Analyse der antimarxistischen Literatur der sechziger Jahre im Bulletin 16, ebenso wie die Artikel von Alexander Syrow (siehe Бюллетень 33) und Alexander Tschepurenko (siehe Бюллетень 38) über die Verfälschung der marxistischen politischen Ökono-

mie. Auch Lew Golman und Sofia Lewiowa setzten sich in den Heften 23 beziehungsweise 24 mit Entstellungen der Theorie und Geschichte der Arbeiterbewegung durch bürgerliche Ideologen auseinander, und Anatoli Kulikow widerlegt die Verfälschungen der Auffassungen von Marx und Engels über die Perspektiven der Revolution in Rußland (siehe Бюллетень 33). Einem interessanten und bei uns wenig erforschten Thema ging Irina Schikanjan nach. Sie untersuchte, wie in englischen und amerikanischen Lehrbüchern einige Aspekte der Geschichte des Marxismus dargestellt werden (siehe Бюллетень 22). Zu diesem Komplex der Auseinandersetzung gehören auch Rezensionen. Hier sollen besonders die Besprechungen von Irina Bach (siehe Бюллетень 23) und Nikita Fedorowski (siehe Бюллетень 21) erwähnt werden, die sich mit Verfälschungen der Geschichte und der Lehren der Pariser Kommune befassen, sowie die kritischen Bemerkungen von Jelena Arshanowa, Galina Kostrjukowa und Galina Woitenkowa im Bulletin 30 zu einigen im Westen verfaßten Marx-Biographien.

Natürlich wurden im Bulletin auch Arbeiten ausländischer marxistischer und fortschrittlicher bürgerlicher Wissenschaftler vorgestellt, so zum Beispiel durch Lew Golman im Heft 20, Tamara Gutman im Heft 24, Sofia Lewiowa und Nikita Fedorowski im Heft 25 sowie Felix Rjabow und Irina Schikanjan in den Nummern 28 beziehungsweise 29.

Leider ist bei einigen kritisch-bibliographischen Beiträgen und besonders bei den Rezensionen keine genügende Systematik zu erkennen. Wünschenswert wäre auch, wenn das Bulletin öfter Artikel und Mitteilungen bringen würde, die eine faktologische und methodologische Kritik der Verfälschungen des Lebens und Wirkens der Begründer des Marxismus durch die modernen bürgerlichen, reformistischen und revisionistischen Marxkritiker enthalten. Gerade auf diesem Gebiet könnten die Mitarbeiter des IML beim ZK der KPdSU, die sich tiefgründig und allseitig mit der Untersuchung der Geschichte des Marxismus-Leninismus befassen, sehr viel tun.

Schließlich muß noch eine weitere, nicht unbedeutende Funktion des Bulletins hervorgehoben werden. Unter Berücksichtigung seines Charakters und seiner Auflagenhöhe dient es in gewisser Weise als Anziehungspunkt für all jene Wissenschaftler, die sich mit dem Leben und Wirken von Marx und Engels befassen. Es ist ein Organ, in dem auch Artikel, Mitteilungen oder Bemerkungen zu Fragen und Problemen veröffentlicht werden können, die in anderen Publikationen nicht immer unterzubringen sind.

Hier haben Spezialisten aus verschiedenen Städten und Republiken der Sowjetunion sowie aus dem Ausland – der DDR, Ungarn, der BRD und Großbritannien – publiziert. Ihrer Feder entstammen eine Reihe theoretischer Aufsätze. Neben den bereits genannten soll hier noch auf

die im Grenzbereich von Philosophie und Politökonomie liegenden Arbeiten von Igor Warjasch über Marx' Forschungen zu Problemen der Arbeit (siehe Бюллетень 30 und 34) und auf den Aufsatz Natalja Botscharowas „Karl Marx und William Cobbett“ (siehe Бюллетень 39) verwiesen werden. Ihn erwähnte auch der bekannte englische Marx-Engels-Forscher Andrew Rothstein lobend.⁸ Ebenso sollen die außerordentlich interessanten Essays von Alfred Stöckli hervorgehoben werden, in denen er Fragen der Übersetzung, Kommentierung und Auslegung einiger wichtiger Probleme der Geschichte des Sozialismus in Engels' Arbeiten in erstaunlicher Weise organisch miteinander verbindet, hervorgehoben werden (siehe Бюллетень 36 und 38).

Des weiteren erschienen im Bulletin zahlreiche Briefe, Mitteilungen und Anmerkungen zu konkreten Fragen der Deutung und Übersetzung einiger Begriffe und Termini aus den Werken von Marx und Engels. Wir führen als Beispiele die Artikel von W. A. Malow (siehe Бюллетень 25), E. M. Iwanow (siehe Бюллетень 29), Nikolai Mosharow (siehe Бюллетень 40) und Gleb Motowilin (siehe Бюллетень 40) an. Diese Äußerungen zeugen von dem außerordentlichen Interesse für den literarischen Nachlaß von Marx und Engels unter Fachleuten der verschiedensten Wissenschaftszweige und sind Beweis für ihr Bestreben, die Ideen der Begründer des Marxismus in der täglichen Arbeit anzuwenden. Dies unterstreicht ein weiteres Mal die Notwendigkeit, bei der Übersetzung von Termini, die Marx und Engels in ihren Schriften benutzten, mit größter Sorgfalt vorzugehen und alle ihre Nuancen, die oft nur Spezialisten der konkreten Wissensgebiete bekannt sind, mit größter Genauigkeit wiederzugeben.

Das Bulletin ist zugleich eine gute, praktische Schule zur Heranbildung von Kadern auf dem Gebiet der Marx-Engels-Forschung. Viele von denen, die in seinen ersten Nummern mit kurzen Bemerkungen oder einer knappen Darlegung von Fakten begonnen haben, publizierten in der Folgezeit – weit über das Bulletin hinaus – fundierte theoretische Arbeiten und entwickelten sich zu bekannten und bedeutenden Spezialisten. Mit dieser Reihe wird sowohl dem Nachwuchs als auch bewährten Wissenschaftlern mit langjährigen Erfahrungen die einmalige Gelegenheit geboten, im Kreis von Kennern der Materie Entwürfe von Ausarbeitungen zur Diskussion vorzulegen, die Stellungnahmen zu durchdenken und die Formulierungen zu überarbeiten, um sie erst dann in einer – wenn man so sagen will – solideren Fassung der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Beurteilung freizugeben. Und in der Tat – sehr viele Probleme, die zunächst auf den Seiten des Bulletins beraten wurden, fanden später in bedeutsamen verallgemeinernden Publikationen ihren Niederschlag.

Spricht man vom Bulletin, so müssen unbedingt jene genannt wer-

den, die fast drei Jahrzehnte lang neben vielfältigen anderen Aufgaben eine umfangreiche und akribische redaktionelle und organisatorische Arbeit bei seiner Herausgabe leisteten. Dazu gehört der langjährige verantwortliche Redakteur des Bulletins und Leiter des Marx-Engels-Sektors, Alexander Malysch, sowie solche hervorragenden Marx-Engels-Forscher, die viel Kraft, Wissen und Erfahrungen investierten, wie Irina Bach, Lew Golman, Nikita Kolpinski, Waleria Kunina, Sofia Lewiowa, Larissa Miskewitsch, Wera Morosowa, Nelly Rumjanzewa, Olga Senekina, Walentina Smirnowa, Boris Tartakowski und Witali Wygodski. Ihr großes Verdienst ist es, daß sich das Bulletin zu einem anerkannten Organ der Marx-Engels-Forschung entwickelt hat.

Bedeutet das Obengesagte nun, daß das Bulletin eine ideale Ausgabe darstellt, ohne jeden Mangel? – Natürlich nicht. Von einigen Möglichkeiten und Notwendigkeiten zur Verbesserung war bereits die Rede. Sie betrafen die detailliertere Untersuchung der vielfältigen Verbindungen der Begründer des Marxismus zur revolutionären Bewegung in Rußland sowie die kritisch-bibliographischen Beiträge. Dem läßt sich hinzufügen, daß die Philosophie im Vergleich zu den anderen Bestandteilen des Marxismus viel zu kurz kommt. Ungenügend wird auch die Arbeit von Lenin mit dem literarischen Nachlaß von Marx und Engels und seine Weiterentwicklung der Weltanschauung der Arbeiterklasse behandelt. Die veröffentlichten Materialien unterscheiden sich in ihrem Reifegrad, im wissenschaftlichen Niveau und in der Sprache, was verständlich ist, wenn man den hohen Anteil junger Wissenschaftler unter den Verfassern bedenkt. Offenbar sollte die Chronik des Marx-Engels-Sektors wieder eingeführt werden, die es bis zur Nummer 29 des Bulletins gab und die in ihrer Gesamtheit ein überaus wertvolles Material zur Geschichte des IML beim ZK der KPdSU und besonders über die Arbeit zur Herausgabe der Marx-Engels-Werke bietet. Das ist um so wünschenswerter, da in den „Beiträgen zur Marx-Engels-Forschung“ des IML beim ZK der SED eine solche Rubrik nach wie vor existiert.

Diese wenigen Bemerkungen zur Verbesserung ändern natürlich nichts am Wichtigsten: Das Bulletin ist ein Spiegelbild und zugleich nützliches Instrument der umfangreichen und bedeutsamen Arbeit zur Herausgabe, Erforschung und Propagierung der Werke von Marx und Engels, die am Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU geleistet wird.

Wladimir Mossolow

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 519–523.

1 Siehe Бюллетень Института В. И. Ленина при ЦК РКП, № 1, Москва 1923; № 2, Москва 1924.

- 2 Siehe Литературное наследство К. Маркса и Ф. Энгельса. История публикации и изучения в СССР, Москва 1969, стр. 136, 140.
- 3 Ebenda, стр. 321. (Zitat übersetzt aus dem Russischen.)
- 4 Das Bulletin erschien seitdem relativ regelmäßig ein- bis zweimal jährlich. Bis 1977 wurden 30 Hefte unter diesem Haupttitel veröffentlicht. Seit 1978 kamen statt dessen Sammelbände mit unterschiedlichen Titeln heraus, die jedoch eine direkte Fortsetzung des Bulletins darstellen, wie auch aus dem Copyright-Zeichen ersichtlich ist. Daher werden in der Rezension durchgängig die Nummern des Bulletins angeführt, unabhängig davon, ob sie auf dem Haupttitel oder auf der Impressumseite verzeichnet sind.
Die Sammelbände tragen folgende Titel:
Nr. 31: К 160-летию со дня рождения Карла Маркса, Москва 1978.
Nr. 32: Теория марксизма и рабочее движение в XIX веке, Москва 1979.
Nr. 33: Страницы истории марксизма и международного рабочего движения в XIX веке, ч. 1, Москва 1979.
Nr. 34: Страницы истории марксизма и международного рабочего движения в XIX веке, ч. 2, Москва 1979.
Nr. 35: Новые материалы о жизни и деятельности К. Маркса и Ф. Энгельса, Москва 1980.
Nr. 36: Научные сообщения и документы по марксоведению, Москва 1981.
Nr. 37: Некоторые проблемы теории и истории марксизма и международного рабочего движения XIX в., Москва 1981.
Nr. 38: Новые страницы истории и теории марксизма, Москва 1983.
Nr. 39: Новые материалы о К. Марксе и Ф. Энгельсе, Москва 1984.
Nr. 40: Новые материалы о К. Марксе и Ф. Энгельсе и об изданиях их произведений, Москва 1985.
Nr. 41: Новые материалы о К. Марксе и Ф. Энгельсе и об изданиях их произведений, ч. 2, Москва 1986.
Nr. 42: Новые материалы о жизни и деятельности К. Маркса и Ф. Энгельса и об изданиях их произведений, ч. 3, Москва 1987.
- 5 Siehe die Rezensionen von Walentina Smirnowa in „Вопросы истории КПСС“ (Москва), 1960, № 4, стр. 219–222; А. Р. Огурцова in „Вопросы философии“ (Москва), 1965, № 12, стр. 162–166 sowie Larissa Miskewitsch in „Вопросы истории КПСС“ 1974, № 10, стр. 141–145. – Eine ausführliche Analyse der Hefte 1 bis 15 des Bulletins gab Sofia Lewiowa in Бюллетень, № 16, стр. 135–146.
- 6 Weitere thematische Hefte waren dem Erscheinen des abschließenden, des 39. Bandes der Marx-Engels-Werkausgabe gewidmet (Nr. 14); dem 100. Jahrestag des Erscheinens des ersten Bandes des „Kapitals“ (Nr. 16); dem 150. Geburtstag von Engels (Nr. 19); dem 160. Geburtstag von Marx (Nr. 31) und dem 100. Jahrestag des Erscheinens des „Anti-Dühring“ (Nr. 32).
- 7 In seinem Geleitwort zum Beginn des Erscheinens dieser Reihe wies Erich Kundel auf den untrennbaren Zusammenhang der beiden Publikationen hin und betonte, daß das Bulletin „einen unschätzbaren Fonds an wissenschaftlichen Detailergebnissen der sowjetischen Marx-Engels-Forschung darbietet“. (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Nr. 1, Berlin 1977, S. 4.)
- 8 Siehe Andrew Rothstein: Marx, Engels and William Cobbett. In: Bulletin of the Marx Memorial Library (London), Winter 1985/1986, Nr. 107, p. 8.